



Handlungsempfehlungen für die Praxis

Erstellt von:

Yvonne Bauer (Kindergarten St. Anton)
Sandra Gleinig (Montessori Kindergarten Herz Jesu)
Mai Nguyen-Lecher (Stadt Nürnberg, Jugendamt, Städtische Kindertageseinrichtungen)
Andrea Kaliner (AWO KV Nürnberg, KiTa-Projekt „Diversität gemeinsam gestalten“)
Kelly Nadjimi (AWO KV Nürnberg, KiTa-Projekt „Diversität gemeinsam gestalten“)

Die Gestaltung der Lernumgebung hat einen entscheidenden Einfluss auf die kindliche Identitätsentwicklung. Nicht umsonst wird sie als „dritter Erzieher“ benannt. Denn „Räume wirken stumm“ und „sind auch da, wenn Menschen nicht anwesend sind.“¹ Durch die Gestaltung der Räume und das angebotene Spielmaterial vermitteln Erzieher*innen direkt und indirekt ihre Werte, drücken aus, was wichtig ist und richtig ist.² Ebenso entnehmen Kinder auch aus dem, was oder wer fehlt, subtile Botschaften. Fehlen Hinweise auf die individuelle Lebenswelt von Kindern und Familien, wird somit indirekt vermittelt, nicht zugehörig zu dieser Einrichtung zu sein.

Im Folgenden finden Sie praktische Anregungen zu Gestaltungen einer Lernumgebung im Sinne einer vorurteilsbewussten und diskriminierungssensiblen Pädagogik zu den grundlegenden Elementen:

- Raumgestaltung der Kita
- Vorhandene Spielmaterialien
- Auswahl und Kriterien von Bilderbüchern
- Auswahl und Einsatz von Kinderliedern
- Feste feiern

Thematisch mit dazu genommen wurde das Thema „Feste feiern“, das im erweiterten Sinne auch als Teil der Lernumgebung betrachtet werden kann.

Raumgestaltung

Vielfalt sichtbar machen

Zielsetzung einer vielfaltssensiblen Raumgestaltung ist das wertschätzende Sichtbarmachen verschiedener Lebensweisen, sowohl als Teil unserer gesellschaftlichen Realität, vor allem aber im Hinblick auf die Lebenswelt der Kinder in der jeweiligen Einrichtung.

Das Hauptmerkmal einer vorurteilsbewussten Einrichtung: Jede zur Kindertagesstätte gehörende Person hat ihren Platz in der Einrichtung, beeinflusst diese und wird von dieser angenommen. So sollten in der Einrichtung alle Kinder auf Fotos repräsentiert werden, sie sollten erkennen, wer die Räume belebt, welche Interessen und Tätigkeiten die Bewohner*innen des Raumes haben beziehungsweise was sie gerne machen, welche Personen im Leben der Kinder eine wichtige Rolle spielen, welche Familienkulturen sie leben, welche Sprachen vertreten sind, welche Erfahrungen durch Wohnumgebung, Geschichte oder ähnliches die Kinder prägen.³

¹ Richter, Sandra (2022): Vorurteilen und Diskriminierung in der Kita begegnen, Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept, Seite 46-47

² Ebd.

³ Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, ISTA Institut für den Situationsansatz | INA Internationale Akademie Berlin gGmbH (2019): „Woran man eine vorurteilsbewusste Lernumgebung erkennt (Ziel 1: Ich-



Themenbereich Lernumgebung und Spielmaterialien

Stellen Sie sich vor, Sie würden diese Räume als Kind oder Elternteil besuchen, würden Sie sich in Ihrer Person ernst genommen und wertgeschätzt fühlen?

Machen Sie die Vielfalt der verschiedenen Lebenswelten in Ihrer Kita sichtbar.

„Familienwände“

Eine Methode, um dies zu tun, ist beispielsweise der Einsatz von Familienwänden auf Kinderhöhe, auf denen die unterschiedlichsten Lebensweisen und Familienkulturen sichtbar gemacht werden. Regen Sie zu Gesprächen über Gemeinsamkeiten und dann im zweiten Schritt über Unterschiede an.

Die Fotos stellen die jeweilige Familienkultur dar, sollen jedoch nicht zu Verallgemeinerungen genutzt werden.

Eine ausführliche Darstellung über die Methode „Familienwände“ finden Sie in der Publikation von Sandra Richter „Eine vorurteilsbewusste Lernumgebung gestalten“



Literaturtipp

Richter, Sandra (2014): Eine vorurteilsbewusste Lernumgebung gestalten.
https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_richterII_2014-End.pdf
(zuletzt aufgerufen am 12.07.2023)

Henksy, Barbara; Hahn, Stefani (2015): Eine vorurteilsbewusste Lernumgebung schaffen: Stereotypen und Schablonen vermeiden. In: Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.)
https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2019/08/Henkys.Hahn2015_AntiBias-Umgebung.pdf
(zuletzt aufgerufen am 12.07.2023)

„Ich-Ecken“

Eine weitere Möglichkeit der Visualisierung von Familien und ihren individuellen Lebensweisen ist die Gestaltung von Ich-Ecken.

Jedes Kind darf eine Woche lang seine Lieblingsgegenstände, wie Fotos, Spiele, Bücher oder Ähnliches ausstellen. Dies verbindet und regt zu neuen Gesprächen und Erlebnissen an.

sichtbar
mehrsprachig

Gestalten Sie mit Eltern und Kindern gemeinsam ein mehrsprachiges Plakat in den Sprachen der Familien für den Eingangsbereich. Verzichten Sie bewusst auf Willkommensplakate, in denen Kinder und Familien mit Nationalitäten oder vermeintlichen Herkunftskulturen verbunden werden.



Literaturtipp

Viele weitere praktische Umsetzungsmöglichkeiten und Methoden zur Lernumgebung finden Sie hier:

Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2017): Inklusion in der Kitapraxis: Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten. Verlag Was mit Kindern GmbH



Spielmaterialien

*Spielen ist
Lernen*

Im Spiel eignen sich Kinder ihr Wissen über die Welt an. Spielmaterialien transportieren gesellschaftliche Wert- und Normvorstellungen und geben Kindern Informationen über sich selbst und ihre Umwelt.

Auf diese Weise eignen sich die Kinder Wissen über gesellschaftliche Machtverhältnisse und die Selbstverständlichkeit von Ausschluss und Diskriminierung an. Deshalb ist es wichtig, bei der Auswahl von Spielmaterial darauf zu achten, dass sich alle Kinder mit all ihren Vielfaltsaspekten wiederfinden.

*Spielmaterialien
geben Informationen
über die Welt*

„Einseitige Spielmaterialien geben den Kindern falsche Informationen über die Realität der Lebenswelt. Zudem haben sie Einfluss auf die Identitätsentwicklung der Kinder: Kinder, deren vielfältige Identitätsaspekte im Spielmaterial wiedererkennbar sind, erfahren Zugehörigkeit und Anerkennung: Ich gehöre dazu! So wie ich bin, bin ich richtig! Kinder, die ihre Identitätsaspekte im Spielmaterial nicht wiederfinden, empfinden sich als Außenseiter, als „nicht normal“, dass sie nicht dazu gehören, nicht „richtig“ sind.“⁴

Sowohl bei der Neuanschaffung, aber auch bestehende Spielmaterialien bedürfen einer kritischen Überprüfung.



Literaturtipp

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz (ISTA) in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH (INA) (2018): Überlegungen beim Kauf von vorurteilsbewussten Spielmaterialien.

https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2021/10/Checkliste_Spielmaterialien.pdf
(zuletzt aufgerufen am 12.07.2023)

Eine gut gemeinte, aber nicht durchdachte Auswahl kann stereotype Vorurteile eher verfestigen, als zu einer diskriminierungskritischen Kultur in der Kita beitragen. Der Punkt der Pseudovielfalt („Tokenism“) ist etwas, das häufig in der Praxis zu finden ist. Hier wird ein bestimmtes Merkmal, wie z.B. die Körperform, Hautfarbe, Haarstruktur, eine sichtbare Behinderung etc. in einem Gegenstand (Puppe, Puzzle, Buch usw.) dargestellt. Allerdings ist dieser eine Gegenstand häufig das einzige Material in dem eine Person mit dem spezifischen Merkmal abgebildet ist und repräsentiert somit stellvertretend eine ganze soziale Gruppe. Das Bild, welches hierbei vermittelt wird, ist oftmals sehr einseitig und stereotyp.

Auch wenn es im Alltag schwerfällt, alle Vielfaltsaspekte im Kopf zu behalten, ist es doch wichtig, sich immer bewusst zu machen, was Kindern mit den angebotenen Spielmaterialien vermittelt wird.



Literaturtipp

KiDs - Beratung & Kampagnen der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung©, Institut für den Situationsansatz (ISTA) (2017): Fair Play! Vielfalt in Spielmaterialien. Anregungen für eine diskriminierungssensible Praxis.

⁴ KiDs – Kinder vor Diskriminierung schützen! an der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung©, Institut für den Situationsansatz (ISTA), Internationale Akademie INA Berlin gGmbH: Fair Play! Vielfalt in Spielmaterialien. Verfügbar unter: https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2017/08/kids-2017-02_spielmaterialien.pdf (zuletzt aufgerufen am 12.07.2023), Seite 1



Gehen Sie doch gemeinsam mit den Familien der Einrichtung durch Ihr Haus und schauen sich die Materialien in Hinblick auf Stereotype an.

Vorurteilsbewusste Kinderbücher

Kinderbücher geben Kindern die Möglichkeit, sich zugehörig zu fühlen.

Diskussionen über „Winnetou“, „Pipi Langstrumpf“, „Jim Knopf“ und Co. zeigen, dass Kinderbücher sehr im Fokus der aktuellen Debatte um eine vielfaltsbewusste und diskriminierungskritische Pädagogik liegen.

Bücher bieten die Möglichkeit, sich mit Protagonist*innen auseinanderzusetzen oder sich mit ihnen zu identifizieren. Manche Kinder haben allerdings das große Privileg, sich öfter in Geschichten und Hauptfiguren wiederzufinden als andere und ein Teil der Kinder findet sich und seine Familie eventuell nie in Büchern wieder. Um allen die Chance zu geben, sich mit ihrer Identität in der Kita repräsentiert zu sehen, ist die Buchauswahl von ganz besonderer Bedeutung.

Jeder von uns ist einzigartig und das sollte sich auch im Bücherregal spiegeln. Die Welt besteht nicht nur aus gesunden Prinzessinnen, genauso wenig wie es nur reiche Prinzen gibt, denen alles zu Füßen gelegt wird. Wollte Dornröschen wirklich nach ihrem langen Schlaf den Prinzen heiraten, den sie kaum kannte oder wollte sie vielleicht doch lieber beim Schmied eine Lehre starten und Teil der Gesellschaft des Hofes sein?

Die Fachstelle Kinderwelten in Berlin nennt folgende Kriterien, die bei der Auswahl von Kinderbüchern unter dem Aspekt eines diskriminierungssensiblen und vorurteilsbewussten Ansatzes zu berücksichtigen sind.

- „Kinder mit unterschiedlichen Vorerfahrungen und Familienkulturen sollen sich identifizieren können.
- Kinder sollen angeregt werden, ihren Horizont zu erweitern und etwas über die Vielfalt von Lebensweisen erfahren.
- Die Bücher sollen Kindern helfen, ihren „Gefühls-Wortschatz“ zu erweitern.
- Die Bücher sollen keine stereotypen und diskriminierenden Abbildungen oder Inhalte enthalten.
- Die Bücher sollen anregen, kritisch über Vorurteile und Diskriminierung nachzudenken.
- Die Bücher sollen Beispiele enthalten, die Mut machen, sich gegen Diskriminierung und Ungerechtigkeit zu wehren.“⁵

⁵ Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Institut für den Situationsansatz / Internationale Akademie Berlin gGmbH (INA): Bücherliste 2019. Verfügbar unter: https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2020/11/Handr_3bis6_2019_fin.pdf (zuletzt aufgerufen am 16.06.2023), Seite 2



Literaturtipp

Hier finden Sie eine ausführliche Checkliste zur Einschätzung von vorurteilsbewussten Kinderbüchern:

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Institut für den Situationsansatz / Internationale Akademie Berlin gGmbH (INA): Bücherliste 2019, Seite 6 – 7.

https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2020/11/Handr_3bis6_2019_fin.pdf
(zuletzt aufgerufen am 12.07.2023)

Wenn Sie diese Kriterien bei der Auswahl Ihrer Lektüre im Kopf behalten, ist schon eine gute Basis geschaffen. Um etwas über den Hintergrund der Geschichte zu erfahren, recherchieren Sie doch ein wenig über die Entstehungszeit des Buches und der Biografie des Autors. So erfahren Sie, was die Geschichte beeinflusst hat und nehmen Details wahr, die Sie sonst eventuell übersehen würden.



Literaturtipp

Weitere interessante Kinderliteratur finden Sie unter
https://www.baobabbooks.ch/de/ueber_uns/

Die Baobab Books ist die Fachstelle zur Förderung der kulturellen Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur aus der Schweiz. Hier finden Sie zweisprachige Bücher sowie Geschichten aus aller Welt ins Deutsche übersetzt.
(zuletzt aufgerufen am 12.07.2023)

Das Vorlesen von Märchen in Kitas

Kulturgut
Märchen ?

Die persönliche Haltung zu dem Thema Märchen ist häufig sehr zwiegespalten. Auf der einen Seite faszinieren uns Märchen schon seit Jahrhunderten und das Erzählen von Märchen gilt als immaterielles Kulturgut. Auf der anderen Seite transportieren Märchen, gerade in Bezug auf Geschlechterrollen oder äußerliche Merkmale, Werthaltungen, die in dem heutigen, pädagogischen Kontext nicht mehr stimmig sind.

Wollen wir Kindern wirklich vermitteln, dass äußerlich schöne Menschen gut und lieb sind und dass „hässliche“ Menschen mit Narben und Warzen Hexen, Diebe oder sonstige Bösewichte sind?



Literaturtipp

Eine kritische Betrachtungsweise und Alternativvorschläge zum Thema Märchen finden Sie in der Publikation von Wolter, Berit (2020): Es war einmal! – Anregungen für diskriminierungskritische Perspektiven auf Märchen. In: KiDs aktuell 02/2020.

Spannende Abwandlungen von klassischen Märchen finden Sie bei den „Schwestern Grimm“⁶. Hier wurden die Namen, Geschlecht oder Geschlechterrollen der Protagonisten aus einigen unserer altbekannten Märchen abgeändert.

Tipp !

www.schwesterngrimm.wordpress.com
(zuletzt aufgerufen am 12.07.2023)

⁶ Mahn-Barenhoff, Carolin (2019): Die Schwestern Grimm. Verfügbar unter: <https://schwesterngrimm.wordpress.com/> (zuletzt aufgerufen am 16.06.2023)



Vorurteilsbewusste Kinderlieder

*Kinderlieder
sind nicht
neutral*

Kinderlieder fördern Musikalität und Sprachentwicklung und sie machen Spaß. Kinder lieben Gesang und Rhythmik und bewegen sich sehr gerne dazu.

Neben dem Spaß, der im Vordergrund steht, wird beim Singen eine Vielzahl von Fähigkeiten gefördert und diese tragen zur Entwicklung des Kindes bei. Das rhythmische Begleiten von Liedern stärkt das Herz-Kreislauf-System, die Stimme wird beim Singen gekräftigt und sicherer gemacht, das Gehör und viele andere Sinne werden beim Gesang mit geschult. Zungen-, Lippen- und Kieferbewegung werden trainiert und führen dazu, dass sich das Kind beim Sprechen besser artikulieren kann. Gemeinsames Musizieren und singen stärkt das Gruppengefühl und fördert die Sprachentwicklung und unterstützt Mehrsprachigkeit.

Es gibt also vielfältige pädagogische Gründe, Singen und Musik bei Kindern zu fördern und somit ihre Entwicklung zu unterstützen.

*versteckte
Botschaften
erkennen*

Aber Kinderlieder sind nicht neutral, sie „(..) enthalten Botschaften über die Welt und darüber, was als „normal“ gilt – oder eben nicht. Kinderlieder können dazu beitragen, den Horizont zu „erweitern oder zu verengen, korrektes oder falsches Wissen zu vermitteln, Kinder zu stärken oder auszugrenzen“⁷. Häufig ergibt sich die Diskriminierung erst durch die Kombination von Melodie, Text oder verwendete Metaphern. Einzelnen gesehen erscheinen uns die Elemente als unproblematisch. Hierzu gehören auch beliebte Klassiker wie „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“, „Die Affen rasen durch den Wald“ oder „Alle Kinder lernen lesen“.



Literaturtipp

In der Publikation „KiDs aktuell - Kinderlieder für alle!“ finden Sie viele inhaltliche Impulse und Beispiele, um versteckte Botschaften der Ausgrenzung und Diskriminierung in Kinderliedern zu entdecken.

https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2019/07/kids_kinderlieder.pdf

(zuletzt aufgerufen am 12.07.2023)

Für jedes Lied gilt deshalb die Prüffrage: Enthält es stereotype oder diskriminierende Botschaften? Manche Kinderlieder weisen abwertende oder ausgrenzende Inhalte über Geschlechtszugehörigkeiten, über Körperformen, Religionen, Familienkulturen, Aussehen oder weitere Vielfaltsaspekte auf.

Sollten Inhalte oder Formulierungen darauf hinweisen, sollte dieses Lied in dieser Form nicht weiter gesungen werden. Eine Kompromisslösung ist häufig das „Umdichten“ von Liedtexten. Dies ist allerdings nicht immer sinnvoll. Stattdessen braucht es im Rahmen einer vielfaltssensiblen und diskriminierungsfreien Kita-Pädagogik vermehrt „neue“ Lieder.

⁷ Fachstelle Kinderwelten: Verfügbar unter: <https://situationsansatz.de/kinderlieder/> (zuletzt aufgerufen am 12.07.2023)



Tipp !

Unter <https://situationsansatz.de/kinderlieder/> hat die Fachstelle Kinderwelten eine Liste mit alternativen Liedern sowie weiterführende Literatur zu dem Thema veröffentlicht. Hier können Lieder gefunden werden, um Kinder zu stärken, ihnen Neues zu vermitteln und/oder mit ihnen ins Gespräch über Ungerechtigkeiten und Handlungsmöglichkeiten zu kommen.
(zuletzt aufgerufen am 12.07.2023)

(Religiöse) Feste und Feiern

*Unsere
Gesellschaft
verändert sich*

Rund zwei Drittel aller Kinder unter zehn Jahren in den Nürnberger Kindertagesstätten kommen aus Familien mit Migrationsgeschichte. In ihrer familiären Umgebung wachsen sie eingebettet in das jeweilige kulturelle und religiöse Brauchtum auf, das oft den Hintergrund und die Grundlage für Feste und Feiern in der Familie darstellen. Es geht hierbei nicht um Zugehörigkeit zu einer Nationalität, sondern insbesondere die gelebten Familienkulturen stehen im Vordergrund. Jedes Fest wird in jeder Familie etwas anders gefeiert.

*Sind alle
Familien mit
„ihren“ Festen
repräsentiert?*

Dabei gibt es Anlässe wie z.B. Geburtstage und Hochzeiten, die in den meisten (aber nicht in allen) Kulturen und Familien gefeiert werden, aber sich unterscheiden in der konkreten Ausgestaltung.

Andere Feiertage oder Rituale haben eine sehr spezifische Verbindung zur Geschichte (Internationaler Frauentag am 8. März, Kindertag in der Türkei) oder einen religiösen Bezug: Christliche Feiertage – Buddhistisches Neujahrsfest – Jom Kippur (jüdisches Versöhnungsfest) - islamisches Opferfest, oder sind jeweilige Nationalfeiertage.

Die Kita soll auch ein Ort der Begegnung sein, in dem die Kinder mit ihrer religiösen Identität und ihren Familienwerten ganzheitlich respektiert und ernstgenommen werden.

Das gemeinsame Feiern von Festen bietet verschiedenste Möglichkeiten, das Thema Vielfalt zu verdeutlichen und zu thematisieren. Es braucht aber auch in diesem Zusammenhang die ständige Selbstreflexion des pädagogischen Teams, sich und ihr Tun kritisch zu hinterfragen:

Welche (religiösen) Feste feiern wir beziehungsweise beziehen wir in unsere Arbeit mit ein? Findet eine Orientierung überwiegend am christlich geprägten Jahresverlauf statt? Berücksichtigen wir auch, dass es Familien ohne religiöse Zugehörigkeit gibt?

Wissen wir von allen Kindern und ihren Familien, welche Feiertage, Rituale und Feste für sie wichtig sind? Vermeiden wir in diesem Zusammenhang stereotype Annahmen und Zuschreibungen? (Die Familie aus Syrien feiert bestimmt Ramadan). Haben wir die Kinder und ihre Familien gefragt?

Zielsetzung ist es, nicht alle Feste jedes Jahr zu feiern oder auf Weihnachten „verzichten“ zu müssen, sondern sich an den Familien in der Einrichtung und an gesellschaftlichen Realitäten zu orientieren. Die Auswahl und Gestaltung sollte die Lebenswelt der Kinder berücksichtigen, anlassbezogen sein und die Chance der Partizipation von Eltern und Kindern nutzen.

Kinder und pädagogische Fachkräfte erweitern ihre Sozialkompetenzen und entwickeln nicht nur Verständnis für das „Anderssein“, sondern entdecken und erfahren auch das Gemeinsame und Verbindende in den unterschiedlichen Kulturen.



Literaturtipp

In den Publikationen „KiDs aktuell (01/2017) – Lets Party?! Umgang mit religiösen Festen“ und „KiDs aktuell (1/2016) – Fasching vorurteilsbewusst feiern“ finden Sie viele inhaltliche Impulse zur Selbstreflexion und zur praktischen Umsetzung.

https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2017/08/kids-2017-01_feste-feiern.pdf

https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/Material/Materialsammlung/KiDs_Fasching.pdf

(zuletzt aufgerufen am 12.07.2023)